

**D**onald Trump beginnt an diesem Mittwoch den 100. Tag seiner zweiten Amtszeit als US-Präsident – und unterhält die Vereinten Staaten und deren Beziehung zum Rest der Welt bereits grundlegend verändert. Der Heidelberger Politikwissenschaftler Florian Böller sieht das Verfassungsgerüste der USA in Gefahr.

> Herr Dr. Böller, Donald Trump wollte Amerika wieder „großartig“ machen. Wie weit ist er damit gekommen? Das kommt auf die Definition von großartig an. Man kann schon sagen, dass die Agenda, die er sich vorgenommen hat, angegangen wird und auch erheblichen Teile davon bereits umgesetzt wurden. Ob das dann dazu führt, dass Amerika wieder groß gemacht wird, das steht auf einem anderen Blatt.

> **Trump's Politik wirkt chaotisch. Er kennt Sie eine Strategie?**

Er arbeitet vor allem mit Exekutivverordnungen in einer rekordverächtigen Zahl. Selbst Franklin D. Roosevelt hatte weniger Executive Orders in den ersten 100 Tagen erlassen als Trump. Inhaltlich zielt er vor allem auf den Rückbau von wichtigen Elementen des administrativen Staates, auf eine aggressive Immigrationspolitik, die Verfolgung von politischen Gegnern und auf eine Instrumentalisierung des Justizsystems. Der Versuch, einen schlanken Staat herbeizuführen und Sozialprogramme zu kürzen, sind durchaus klassisch konservative Politik. Aber die Art, wie er es tut, allein auf Exekutivverordnungen zu setzen, beschädigt das System der Checks and Balances in den USA.

> Ist die Gewaltenteilung in den USA denn noch intakt?

Zumindest ist der Versuch erkennbar: die Macht der Exekutive, also der Regierung, auf Kosten der Legislative und der Judi-

kative zu stärken. Gerade wenn es um Kürzungen geht oder auch um die Abschaffung von Ministerien, dann ist das klar gegen die Legislative gerichtet, weil diese Deportationsversuche gestoppt werden. Und teilweise muss man feststellen, dass die Administration schon Gerichtsschlüsse ignoriert hat. Da geht es dann wirklich an die Säulen der Demokratie.

> Für wie groß halten Sie die Gefahr für die amerikanische Demokratie?

Ich halte diese Gefahr: auf jeden Fall, für groß. Auf der einen Seite sehen wir die instrumentalisierung des Justizsystems und das Ignorieren von Gerichtsbeschlüssen.



Der Präsident und sein Helfer: Donald Trump hört im Oval Office Tech-Milliardär Elon Musk zu, der massive Kürzungen in Ministerien und Bundesbehörden vorgenommen hat. Foto: dpa

## „Die Regierung testet bereits, ob sie Gerichtsbeschlüsse ignorieren kann“

Der USA-Experte Florian Böller sieht die amerikanische Demokratie nach 100 Tagen Trump in großer Gefahr / Von Christian Altmeier

> Die Zustimmungsräten Trumps sinken, der Widerstand wächst. Stehen wir nun an einem Wendepunkt?

Ja, auf jeden Fall. Man sieht auch, dass Trump auf die wirtschaftlichen Indikatoren sehr genau schaut. So hat er bisher davongeschreckt, den Notenbankchef zu entlassen, weil er befürchtet, dass dieser eine weitere negative Reaktion auf die Börse auslösen könnte. Und wenn es, wie bei der Zollpolitik, eine deutliche Rückmeldung der Märkte gibt, dann macht er einen Rücksicht.

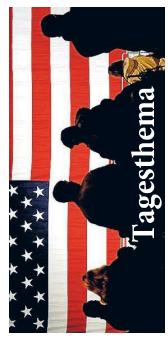
> Von den Demokraten ist bislang wenig zu hören. Gehört ihnen eine Strategie?

Ja, die Partei ist offensichtlich auf Strategie. Es gibt Teile der Demokratischen Kritisiert und sogar Maßnahmen per Gesetz gestoppt haben. Das sehen wir derzeit nicht. Die Republikaner ducken sich weg. Solange sich das nicht ändert, sieht ich wenig Hoffnung auf eine Kehrtwende. Ich bezweifle auch, dass der Widerstand von der Straße genug vertritt, sondern, sich stärker zu wiedersetzen, etwa über prozedurale Regeln im Kongress, wo man den Republikanern noch mehr wehtun könnte. Was aber bisher nicht genutzt wird, um nicht als destruktive Opposition wahrgenommen zu werden. Für diesen eher moderaten Kurs steht der Minderheitsführer im Senat Chuck Schumer. Die Wahl war für die

> Gibt es etwas in Trumps Politik, das Sie für richtig halten?

Als neutraler Beobachter muss man feststellen, dass der Rückbau des Sozialstaats oder die Verschankung der Regierung für Trumps Unterstützer durchaus Erfolge darstellt. Wenn man dieser ideologischen Ausrichtung folgt, einer konservativ-liberalen Orientierung in der Politik, dann kann es sein, dass seine Politik als erfolgreich eingeschätzt wird.

> Florian Böller (Foto: Florian Böller (Foto: Senior Lecturer für Politikwissenschaft am Heidelberg Center for American Studies (HCFA). Was er zur Zollpolitik und dem transatlantischen Verhältnis sagt: www.rnz.de/politik)



> An welche Bereiche denken Sie da?

Es gibt zum Beispiel den Versuch, die Wissenschaftsfreizeit an den Universitäten zu beschneiden, um politische Ziele auch gegenüber den Hochschulen durchzusetzen. Harvard war da ein ersteres Ziel der Administration. Auch hier sogen Juristen, das sei verfassungswidrig und könne keinen Bestand haben vor Gerichten. Wenn Trump in einem Feld die Gerichte ignorieren kann, kann er es aber auch in anderen tun. Und deshalb glaube ich, ist das ein erster Testballon.

> Viele haben Trump gewählt, weil sie darauf gehofft haben, er könne die Wirtschaft stärken. Ist es eine Gefahr für ihn, wenn das nicht gelingt?